



Palmfestumgang in Taur.

Schluß des Hochzeitsfestes noch sehr laut her. So gehen im Unterinntal die „Werttagburschen“, das sind jene, die nicht eingeladen wurden, um acht Uhr Abends „nachzaggeln“; ähnlich ist es in Deferegen.

Betreffen nun Festlichkeiten, wie Hochzeit, Tauffeierlichkeit und ähnliche, mehr die Familie, so ist andererseits der Verlauf des bäuerlichen Lebens von einer Reihe kirchlicher und weltlicher Feste und Belustigungen durchwebt, an denen sich die ganze Dorfbewohnerschaft, in erster Linie natürlich die junge, beteiligt.

Besehen wir zuerst die kirchlichen.

Hier ist vor Allem der Palmenweihe zu gedenken, welche am Palmsonntag, also am Beginn der ersten Charwoche stattfindet. Darauf freut sich vorzüglich die männliche Jugend, denn was den Mädchen das Kranzaufsetzen am Frohnleichnamstag, das ist den Buben das Palmtragen. Der „Palm“ ist eine riesige, schwanke, buntbemalte Stange welche am oberen Ende mit Buzzweigen umwunden ist. Am abwärts gebogenen Wipfel bilden Weidenruthen nebst den Zweigen des Sevenbaums und der Stechpalme einen Büschel. Vom Grün bekommt man indeß wenig zu sehen, denn Goldflitter und bunte Seidenbänder bedecken es vom Gipfel bis zur Mitte; auch kleine Brezeln, eigens für diesen Zweck gebacken, baumeln zwischen dem flatternden Schmuck. Vom kleinsten Knirps in den ersten Höslein angefangen, der vom „Göth“ geführt in die Kirche trippelt, bis zum hochaufgeschossenen Burschen trägt jeder stolz seinen Palm zur Weihe. Das ist ein